

Handreichung zur Erstellung von Schreibaufgaben

Gerade Studierende in der Studieneingangsphase sind durch das Verfassen einer Hausarbeit überfordert. Deren Sinn, Merkmale der Textsorte, Bewertungskriterien und Vorgehensweisen beim Schreibprozess sind ihnen unbekannt und sie sind nicht in der Lage dazu, die Vielfalt der erwarteten Anforderungen gleichzeitig zu bewältigen. Kurze Schreibaufgaben mit klaren Anforderungen, die Teilaspekte des wissenschaftlichen Schreibens genau erläutern und gezielt fördern, können hier Unterstützung bieten. Zugleich regen solche Schreibaufgaben das fachliche Tiefenlernen und die Identifikation der Studierenden mit dem fachlichen Schreiben an, wenn gezielt die eigenständige schriftliche Bearbeitung anspruchsvoller fachlicher Fragen verlangt wird.

Je nach Konzeption und Länge können Schreibaufgaben innerhalb von Sitzungen oder zu deren Vor- oder Nachbereitung als Hausaufgaben gestellt werden. Beim Schreiben entwickelte Gedanken können dann in die Seminardiskussion überführt werden, die dadurch an inhaltlicher Qualität gewinnt. Die Motivation zur intensiven Bearbeitung der Schreibaufgaben steigt, wenn diese – ggf. nach Erhalt eines Peer-Textfeedbacks und der Möglichkeit zur Überarbeitung – zudem Teil der Prüfungsleistung werden. So können Texte als Kapitel in die abschließende Hausarbeit integriert werden oder in ein Portfolio münden, das durch Reflexionstexte zur Einschätzung der eigenen Texte oder zur Entwicklung der eigenen Schreibfähigkeit ergänzt wird.

Inhalt

Formulierung von Schreibaufgaben.....	S. 1
Anregungen für Schreibaufgaben.....	S. 4
Anregungen zur Steigerung der Komplexität von Schreibaufgaben.....	S. 5
Beispiele für Bewertungskriterien.....	S. 5
Beispiel für ein Bewertungskriterienraster.....	S. 7
Beispiele für Schreibaufgaben	S. 8
Ägyptologie: Rezension.....	S. 8
Kunstgeschichte: Beschreibung einer künstlerischen Arbeit.....	S. 9
Philosophie: Kurzexposé.....	S. 10
Politikwissenschaft: Essay.....	S. 11
Theologie: Beschreibung der Textstruktur.....	S. 12

Formulierung von Schreibaufgaben

1. Legen Sie fest, was Ihre Studierenden inhaltlich und methodisch durch die Aufgabe lernen sollen. Denken Sie dafür an einen besonders schwierigen Aspekt Ihres Faches oder des (fachspezifischen) Schreibens, der Studierende Ihrer Erfahrung nach vor besondere Herausforderungen stellt. Dies kann z.B. ein komplexes Konzept sein, ein schwieriges Phänomen, eine anspruchsvolle Methode usw. Auf den ersten Blick scheinen die Studierenden diesen Aspekt verstanden zu haben (Terminologie, Denkweise, Arbeitsmethode etc.), wenn man jedoch genauer hinsieht, fehlt ihnen das tiefere Verständnis. Alternativ können Sie Sie bestimmte Arbeitstechniken oder Denkweisen identifizieren, die Sie in Ihrer Veranstaltung gezielt vermitteln wollen. Fixieren Sie dieses Lernziel schriftlich so konkret wie möglich.
2. Entscheiden Sie, was für eine Textsorte Ihre Studierenden verfassen sollen. Bedenken Sie, dass zur Reduktion des Korrekturaufwandes ggf. Kompromisse nötig sind:
 - Kurze Schreibaufgaben lassen sich schneller korrigieren als lange.
 - Argumentative Texte sind leichter zu bewerten als kreativere, ‚freiere‘ Texte.
 - Allen Studierenden dieselbe Aufgabe zu geben, erleichtert das ‚Scaffolding‘ mit kleineren Textsorten, die Diskussion im Seminar und schließlich die Korrektur, lädt allerdings auch zu Plagiarismus ein. Dagegen erhöht sich der Aufwand, wenn Sie Thema und Fragestellung frei wählen lassen.
3. Erstellen Sie ein Aufgaben-Handout, das folgende Elemente enthält:
 - **Ziele:** Welche Lernziele verfolgen Sie mit der Schreibaufgabe?
 - Spezifische **Aufgabenstellung:** Mit welcher Frage oder welchem Problem sollen die Studierenden sich beschäftigen?
 - Realer oder hypothetischer **kommunikativer Kontext/Schreibszenario:** Schreiber*innen tun sich leichter, wenn sie für einen bestimmten Anlass oder eine bestimmte Leserschaft schreiben
 - Die **Rolle des/der Schreibenden:** Diese kann oft mit der Absicht oder Funktion eines Texts erläutert werden: Soll die/der Leser*in durch die Lektüre von einer Sichtweise überzeugt oder umgestimmt werden?
 - **Leserschaft:** Die intendierte Lesergruppe, die potenziell an der Lösung des Problems oder der Beantwortung der Frage interessiert ist.
 - **Genre/Textsorte:** Studierende sollen die Konventionen und Merkmale bestimmter Textsorten kennen lernen, wie etwa Praktikumsbericht, Protokoll, Essay, Hausarbeit, Exposé etc. Spezifizieren Sie Ihre Erwartungen sowohl zu Inhalt/Struktur als auch zu Formalia wie Layout, Schriftgröße, Seitenzahl, Zitierkonventionen etc. und/oder verweisen Sie auf Vorgaben Ihres Faches.
 - optional: empfohlene **methodische Vorgehensweise:** Wenn Sie mit der Schreibaufgabe (insbesondere bei Studienanfänger*innen) das Lernziel verfolgen, dass Ihre Studierenden sich neue Methoden aneignen, sollten Sie diese genau beschreiben. Geht es Ihnen dagegen darum, dass Ihre Studierenden eigenständig Lösungen für fachliche Probleme entwickeln, entfällt dieser Aspekt.
 - **Termine** für die Abgabe des Textentwurfs, ggf. (Peer-)Feedback, Überarbeitung
 - **Bewertungskriterien:** Erstellen Sie eine Tabelle mit Ihren Bewertungskriterien

- Welche(s) **Lernziel(e)** verfolgen Sie mit der Schreibaufgabe?

- Mit welchem **Problem** sollen Ihre Studierenden sich konkret beschäftigen?

- In welchem **kommunikativen Kontext** ist Ihre Schreibaufgabe angesiedelt?
 - Soll der/die Leser*in durch die Lektüre von etwas überzeugt werden?
 - Wer ist die potentielle Leserschaft?
 - Welche inhaltlichen, strukturellen und formalen Konventionen der Textsorte sollen die Studierenden berücksichtigen?

- Soll eine bestimmte **methodische Vorgehensweise** eingehalten werden/bestimmte Arbeitsschritte systematisch erfolgen?

- Welche **Termine** gibt es für die Abgabe des Textes und wo/wie soll er eingereicht werden? Wann und wie finden (Peer-)Feedback und Überarbeitung statt?

- Was sind Ihre **Bewertungskriterien**? Was macht einen sehr guten, einen guten und einen weniger guten Text aus (im Sinne der Schreibaufgabe und der formalen Vorgaben)?

Kriterien	sehr guter Text	guter Text	weniger guter Text	ungenügender Text

Anregungen für Schreibaufgaben

- **Schreibszenario** überlegen, bei dem Studierende sich in eine realistische, für Ihr Fach relevante Situation versetzen und eine Entscheidung treffen müssen (z.B. nach dem Muster: Sie sind ein/e... und schreiben ein... an... um zu erreichen, dass...)
- Verknüpfung mit **Vorwissen** oder **persönlicher Erfahrung** ermöglichen
- **kontroverse These** zum Kursthema bearbeiten lassen; Varianten: einseitige Argumentation/Pro-Contra-Argumentation/fiktiver Pro-Contra-Dialog zweier Forscher
- **Datenmaterial** suchen (Listen, Grafiken, Tabellen), zu dem Studierende Argumentation oder Analyse entwickeln können
- **Erklärung** komplexer Kursinhalte für **Anfänger/innen** verlangen
- **Als-ob-Situationen** bearbeiten lassen („was würde geschehen, wenn...“; „welche Auswirkungen hätte es auf die These x, wenn...“)
- **Anwendung** behandelter **Theorie** auf klar eingegrenztes Praxisbeispiel verlangen
- zentrale **Artikel** zum Kursthema bearbeiten lassen; Varianten:
 - **Zusammenfassung zentraler Aussagen** eines Forschungstextes
 - Beschreibung der **Textstruktur** eines Forschungstextes
 - Beantwortung **inhaltlicher Fragen** zu einem Forschungstext
 - **Rezension** eines Forschungstextes (z.B. mit Struktur: Struktur: 200 Wörter Abstract, dann 2.000 Wörter Stärken und Schwächen des Textes)
 - **Gegenargumente** zu einer Forschungsposition formulieren (z.B. mit Struktur: 200 Wörter Zusammenfassung, dann 1.000 Wörter Gegenargumente; oder: im Wechsel 50 Wörter Zusammenfassung und 200 Wörter Gegenargument)
 - **Unterschiede zweier konträrer Forschungstexte** darstellen, ggf. abschließend begründet Position beziehen
- **Teilschritte zur Hausarbeit** verlangen, z.B.
 - Exposé
 - Gliederung
 - kommentierte Bibliographie
 - Forschungsstand
 - These

Anregungen zur Steigerung der Komplexität von Schreibaufgaben

einfachere Variante	komplexere Variante
Bezug auf einen Forschungstext	Vergleich/Synthese mehrerer Texte
Theorie/Konzept erklären	Theorie/Konzept anwenden
Forschungstext zusammenfassen, Varianten z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Inhalt entsprechend Textaufbau oder Sachlogik • nur zentrales Argument des Textes + Belege • Textargumentation zugrundeliegende Annahmen • Beschreibung der Textstruktur • Tabelle/Visualisierung 	Forschungstext analysieren, interpretieren, kritisieren
Argumentation eines Forschungstextes erläutern	eigene Argumentation entwickeln
Beobachtung/Beschreibung einzelner Phänomene	Labor-/Exkursionsbericht
Begriffsdefinitionen	auf Definitionen basierender Text

Beispiele für Bewertungskriterien

Die Kriterien sind als Anregung gedacht und können in Auszügen für Bewertungsraster zu Schreibaufgaben herangezogen werden. Auch für Peer-Textfeedback können sie als Richtlinien dienen. Inhaltliche Aspekte sind aufgrund der Fachspezifik in dieser Übersicht ausgeklammert.

These/Fragestellung

- klar formulierte These/Fragestellung
- wissenschaftlich begründete Eingrenzung
- Einbettung in wissenschaftlichen Diskurs
- Bezug des Textes auf die These (keine Abschweifungen)

Textstruktur

- angemessene Gewichtung der Teile (Einleitung und Schluss ca. 10-15% des Gesamttextes)
- klare, sachlich logische, zielgerichtete Gesamtstruktur des Textes (Gliederung)
- logische Verbindung der Absätze untereinander
- klare, sachlich logische Struktur der einzelnen Absätze (ein Thema pro Absatz, Absatzlänge mehr als ein Satz und weniger als eine Seite)
- gedankliche Kohärenz und Nachvollziehbarkeit; ohne Lücken und Dopplungen
- Berücksichtigung und argumentative Entkräftung von Gegenpositionen
- Begründung von Behauptungen (mit Forschungsliteratur oder eigener Forschung)
- ausreichende, nicht übertriebene/störende Leserlenkung
- Einleitung und Schluss aufeinander bezogen

- Vorhandensein zentraler Inhalte der Einleitung
 - Hinführung zum Thema
 - These/Frage/Problemstellung und Ziele der Arbeit
 - begründete Abgrenzung des Themas
 - Forschungsstand
 - Methodik
 - Darstellung der Textstruktur
- Vorhandensein zentraler Inhalte des Schlusses
 - These und Methode
 - Ergebnis
 - Relevanz des Ergebnisses
 - Forschungsdesiderat

Umgang mit Forschungsliteratur

- strukturierte Darstellung der Erkenntnisse aus der Forschung (keine reine Aneinanderreihung)
- Forschungsliteratur als Stütze der eigenen Argumentation (keine reine Darstellung der Forschung)
- kritisches Hinterfragen der Forschungsliteratur
- klare Unterscheidung zwischen eigenen Aussagen und denen der Sekundärliteratur
- sinnvoller Einsatz von Zitaten und Paraphrasen (zur Einführung von Fachtermini, zum Beleg eigener Thesen, als Gegenargumente)
- formal korrekter Einsatz von Zitaten und Paraphrasen
- Vollständige Bibliographie
- formale Korrektheit der Bibliographie

Stil/Sprache

- flüssig lesbar
- sachlich, knapp und präzise
- Wissenschaftssprache
- keine übertriebenen Satzverschachtelungen
- keine Füllwörter
- keine Metaphern
- keine Umgangssprache
- korrekte Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung

äußere Form

- sorgfältiger Gesamteindruck
- einheitliche Formatierung (Schriftsatz, Schriftart, Schriftgröße)
- Seitenränder und Zeilenabstände eingehalten
- Fußnoten beginnen mit Großbuchstaben und enden mit Punkten
- Einrückung längerer Zitate von mehr als drei Zeilen

Vom Schulaufsatz zur Hausarbeit – Qualitäten von Text erkennen und beurteilen

Bewertungskriterien

Kriterien	Hervorragend	Gut	O.K.	Überarbeitungswürdig
Reflexion I: Bezugnahme auf das Seminaraterial; Ideen, Einsichten und Gedankenentwicklung	Hat sich mit dem Material eingehend beschäftigt und daraus interessante neue Ideen, Konzepte und Vorschläge entwickelt, die detailliert ausgeführt werden. 5-6 Punkte	Hat sich mit dem Material beschäftigt und eigene Ideen dazu entwickelt. 3-4 Punkte	Das Material wurde gesichtet und beschrieben, es werden aber keine oder wenige eigene Ideen dazu entwickelt. 1-2 Punkte	Es ist nicht erkennbar auf das Material eingegangen worden. 0 Punkte
Reflexion II: Aufbau, Textstruktur (inhaltliche Leseführung)	Die Reflexion ist argumentativ hervorragend aufgebaut, Struktur und Inhalt harmonisieren. 5-6 Punkte	Die Reflexion ist inhaltlich gut durchstrukturiert und argumentativ schlüssig. 3-4 Punkte	Ein roter Faden ist zu erkennen, einiges geht jedoch durcheinander. 1-2 Punkte	Die Aussagen/Argumentationen sind zum Teil unverständlich, man weiß nicht, was warum an welcher Stelle steht. 0 Punkte
Reflexion III: Umgang mit Sprache, Schreibstil	Gedankengänge werden pointiert formuliert, der Schreibstil ist souverän und elaboriert. 5-6 Punkte	Der Text ist gut verständlich und flüssig formuliert. 3-4 Punkte	Man weiß im Großen und Ganzen, worum es dem/der AutorIn geht. Die Ausdrucksweise ist verständlich. 1-2 Punkte	Man weiß oft nicht, was der/die AutorIn meint; die richtigen Worte scheinen zu fehlen. 0 Punkte
Formalia I: Orthographie, Grammatik, Interpunktion, Syntax	Orthographie, Grammatik, Interpunktion und Syntax sind so gut wie fehlerfrei. 5-6 Punkte	Orthographie, etc. sind gut. 3-4 Punkte	Orthographie, etc. sind akzeptabel. 1-2 Punkte	Inakzeptabel, z.B. noch nicht mal die Rechtschreibprüfung genutzt. 0 Punkte
Formalia II: Organisation, Struktur, Layout (optische Leseführung)	Die optische Organisation des Portfolios ist gut durchdacht, das Layout einheitlich und ansprechend. 5-6 Punkte	Das Portfolio ist gut strukturiert, das Layout einigermaßen einheitlich. 3-4 Punkte	Eine erkennbare optische Struktur ist vorhanden. 1-2 Punkte	Das Portfolio ist optisch ungenügend und verwirrend organisiert. 0 Punkte

Notenschlüssel:

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0
Punkte	30-28	27-25	24-22	21-19	18-16	15-13	12-10	9-7	6-4	3-0

Beispiele für Schreibaufgaben

Ägyptologie: Rezension

- **Szenario:** Sie werden gebeten, für eine wissenschaftliche Zeitschrift eine Rezension zu verfassen. In Ihrem Beitrag sollen Sie dazu Stellung nehmen, ob Wolfgang Schenkels These, wie es dazu kam, dass der Totentempel Amenemhets III. in Hawara als Labyrinth bezeichnet wurde, überzeugend ist oder nicht.
- **Lernziele:** Einen wissenschaftlichen Artikel kritisch lesen und die eigene Meinung dazu formulieren; indirekte und direkte Zitate verwenden.
- **Aufgabe:**
 - Fassen Sie zunächst den Artikel Schenkels zusammen. Stellen Sie den Aufbau des Artikels und den Argumentationsgang des Autors dar.
 - Verwenden Sie dabei direkte und indirekte Zitate aus dem Artikel, um deren Gebrauch zu üben.
 - Informieren Sie sich über die Pyramidenanlage Amenemhets III. in Hawara und über Herodot, um Ihr Verständnis des Artikels von Wolfgang Schenkel zu vertiefen.
 - Nehmen Sie im zweiten Teil Ihres Texts kritisch zur These des Autors Stellung. Überprüfen Sie dazu die im Artikel genannte Primärquelle (Benutzen Sie eine deutsche Übersetzung). Begründen Sie Ihre Meinung.
 - Ihr Text soll aus min. 6000 bis max. 8000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) bestehen.
 - Schriftgröße 11 pt; Zeilenabstand 1,5; Seitenrand jeweils 2,5 cm.
 - Kopieren Sie vor Ihren Text das Deckblatt für die Writing Fellow-Hausaufgaben und füllen Sie es aus.
 - Speichern Sie Ihren Text als .doc oder .odt ab.
 - Achtung: Die Hausaufgabe muss bis zum xx.xx.xxxx, 12 Uhr, im Reader/Abgabesystem/Hausaufgabe hochgeladen werden. Sie erhalten nach ca. einer Woche eine Rückmeldung. Sie haben dann die Gelegenheit, die Hausaufgabe zu überarbeiten. Bis spätestens xx.xx.xxxx, 12 Uhr, muss die überarbeitete Fassung im Reader/Abgabesystem/Hausaufgabe hochgeladen werden.
- **Bewertungskriterien:**
 - Orthographisch korrekter und verständlicher Text
 - Logischer Aufbau
 - Nachvollziehbare Argumentation
 - Den Zitationsregeln entsprechend

Kunstgeschichte: Beschreibung einer künstlerischen Arbeit

- **Aufgabenstellung:** Fertigen Sie eine schriftliche Beschreibung der/einer künstlerischen Arbeit an, die Gegenstand Ihres Referates ist. Die Beschreibung sollte so beschaffen sein, dass sie – jeweils nach einer Einleitung – am Anfang Ihres Referats und (in der überarbeiteten Version) Ihrer Hausarbeit stehen kann.

- **Worauf es ankommt:** Es geht um eine anschauliche und strukturierte Beschreibung, mit der Sie die Annäherung eines Rezipienten an eine künstlerische Arbeit nachzuzeichnen und in Sprache zu fassen versuchen. Eine solche ist bei den im Seminar behandelten Arbeiten genauso gut möglich und ebenso essenziell wie bei ‚klassischeren‘ Kunstwerken, an denen Sie dies bereits geübt haben.

Sie führen Ihre Zuhörer/innen bzw. Leser/innen in einer Weise an die künstlerische Arbeit heran, die es diesen ermöglicht, die Arbeit in ihrem grundsätzlichen Erscheinungsbild sowie in ihren Spezifika zu erfassen. Die Beschreibung sollte so anschaulich und klar verfasst sein, dass sich der/die Leser/in auch ohne beigelegte Illustration ein Bild der Arbeit machen kann.

Wichtig ist eine eingehende und exakte Betrachtung, die nicht lediglich vorschnell die offensichtlichsten Eindrücke konstatiert. Auf deren Basis ist dann ein Auswahlprozess vorzunehmen, welche Elemente wie exakt beschrieben werden sollten.

Die Beschreibung basiert auf Ihrer eigenen visuellen Auseinandersetzung mit der Arbeit. Trotzdem kann es nötig sein, sich zur Klärung bestimmter Sachverhalte auf Literatur zu beziehen. Diese Bezüge sind durch Fußnoten zu kennzeichnen. Die Formatierung der Fußnoten folgt dem Leitfaden unseres Instituts, den Sie gegen einen Druckkostenbeitrag von 1€ im Studienbüro erhalten.

- **Formale Vorgaben:** Verfassen Sie einen wissenschaftlichen (Fließ-)Text von etwa zwei Seiten Länge (bitte nicht mehr!), Schriftgröße 12p., Zeilenabstand 1,5 Zeilen, versehen mit Ihrem Namen und Ihrer E-Mailadresse. Speichern Sie ihn als Word-Dokument (.doc) ab und senden Sie ihn jeweils vier Tage vor Ihrem Referat (Stichzeit Freitag um 16 Uhr) per Mail an xy.

- **Ziel:** Sie üben sich an einem exemplarischen Beispiel sowohl allgemein in Fertigkeiten der Werkbeschreibung als auch speziell der beschreibenden Annäherung an künstlerische Arbeiten der erweiterten Gegenwartskunst mit ihren spezifischen formalen und medialen Eigenschaften.

- **Bewertungskriterien:**

- Sprachliche und formale Korrektheit des Textes und Einhaltung der formalen Vorgaben
- Klare Struktur, die einzelne Aspekte in sinnvoller Abfolge behandelt und sich dabei an einer tatsächlichen visuellen Annäherung an die künstlerische Arbeit orientiert
- Textfluss und „roter Faden“: Der Leser / die Leserin soll einen stringenten Gedankengang nachvollziehen können, keine einzelnen Blöcke.
- Genauigkeit der Betrachtung und der sprachlichen Feststellungen
- Auswahl und Prioritätensetzung
- Nachvollziehbarkeit Ihrer Aussagen im Hinblick auf die beschriebene Arbeit: Sind alle Beobachtungen und Feststellungen präzise daran ‚festgemacht‘?
- Bonus: Aufwerfen zentraler Fragen im Hinblick auf die folgende weitere Analyse

Philosophie: Kurzexposé

- **Aufgabenstellung:** Fertigen Sie ein ein- bis zweiseitiges Kurzexposé zu Ihrem Hausarbeitsthema in Standardformatierung (Arial od. Times New Roman, 12pt, 1,5 Zeilenabstand) an. Das Hausarbeitsthema selbst sollte unbedingt mit mir (via E-Mail) abgesprochen sein.

Das Exposé ist ein Zwischenschritt in einem Schreibprojekt, das die Ergebnisse der Planungsphase zusammenfasst und dem Betreuenden einen ersten inhaltlichen Eindruck der Arbeit bietet. Ihnen soll es beim anschließenden Abfassen der Hausarbeit eine hilfreiche Orientierung sein.

Neben dem Arbeitstitel sollten Sie daher in Ihrem Kurzexposé deutlich benennen, welche Problem- bzw. **Fragestellung** Sie behandeln wollen und welche **Ergebnisse** Sie zu erzielen hoffen. Entwickeln Sie Ihre **These(n)** in den einzelnen Argumentationsschritten, die bereits einen (ersten) Gliederungsentwurf (**Aufbau**) enthalten können. Nennen Sie dabei Ihre **Quellen** (mit den bibliografischen Angaben).

Achten Sie auf erkennbare Thesen wie eine nachvollziehbare und stringente Argumentation, die Sie mit Belegen aus den Seminartexten unterstützen. Weisen Sie diese Belege in Fußnoten nach. Bei vollständigen Zitationsangaben kann ein Literaturverzeichnis am Ende entfallen. Arbeiten Sie mit und an den Primärtexten. Der Aufsatz sollte eine erkennbare Gliederung (Einleitung, Hauptteil, Schluss) zeigen.

- **Bewertungskriterien**
 - deutlich formulierte These bzw. Fragestellung
 - klare, logische und zielgerichtete Argumentation
 - Kohärenz und Nachvollziehbarkeit der Gedanken
 - Begründung von Behauptungen
 - ordentliche und korrekte Sprache, Belege
- Reichen Sie Ihren Text zusammen mit dem Deckblatt via E-Mail bis zum xx.xx.xxxx ein (als .doc, .docx, .odt). Ihre individuelle Rückmeldung erhalten Sie bis zum xx.xx.xxxx. Reichen Sie Ihre überarbeiteten Fassungen der beiden Schreibaufgaben als Portfolio zusammen mit der Hausarbeit bis zum xx.xx.xxxx ein.

Politikwissenschaft: Essay

- **Lernziel:** Der Essay dient der persönlichen Auseinandersetzung mit einem Thema und somit der eigenen Urteilsbildung. Die Urteilsbildung ist ein zentrales Ziel in der Politikdidaktik. Ziel der Schreibaufgabe ist es, die Inhalte der Sitzung 8 in Hinblick auf eine konkrete Fragestellung zu reflektieren.
- **Schreibszenario und Aufgabenstellung:** Stellen Sie sich vor, Sie nehmen als Autodidakt/-in (Hufer 2016, 9) das Argumentationstraining von Hufer (2016) zur Hand. Gehen Sie in einem zweiseitigen Zeitungsesay der Frage nach, inwieweit das Argumentationstraining dazu dienen kann, Stammtischparolen gekonnt zu entgegnen. Der Text sollte von einem gebildeten Zeitungsleser gut verstanden werden können. Vermeiden Sie beispielsweise lange und verschachtelte Sätze. Erfahrungen aus der 8. Sitzung können, müssen jedoch nicht, im Essay reflektiert werden.
- **Aufbau eines Essays:** Zentral ist die Fragestellung: Der Essay kann aufgrund seiner Kürze nur enthalten, was für diese Fragestellung und die darauf aufbauende Argumentation wichtig ist. Der Essay zeichnet sich durch systematisches Vorgehen, Genauigkeit, einen klaren Aufbau und eine verständliche Sprache aus.

In einer *Einleitung* wird die streitbare These oder die zentrale Streitfrage entfaltet. Wichtig ist es hier, den Leser für den Essay zu gewinnen, ihm Lust zum Lesen zu machen. Anders als bei der Hausarbeit darf man im Essay also bereits ab Beginn *Position beziehen*. Auch ein Essay sollte aber in seinem *Hauptteil* die wichtigsten Positionen, Argumente und Gegenargumente einer wissenschaftlichen Debatte kontrovers entfalten. Es genügt also nicht, nur die eigene Position zu erläutern, vielmehr muss sie begründet und unter Berücksichtigung von anderen Positionen und Argumenten erarbeitet werden. Eventuell können Beispiele helfen, die Argumente zu stützen, sie können Argumente aber nicht ersetzen. Das *Fazit* kann kurz ausfallen und sollte das Ergebnis festhalten.

In einem Essay steht die verwendete *Literatur* weniger im Vordergrund als in einer Hausarbeit. Dennoch sollten die für die Debatte bedeutenden Autoren berücksichtigt und die Herkunft von Zitaten und Paraphrasen angegeben werden. Die Literatur kann in Fußnoten oder am Ende des Essays aufgeführt werden.

- **Formale Vorgaben:** Das äußere Erscheinungsbild des Essays sollte genauso einheitlich und ansprechend sein wie in einer Hausarbeit: In Bezug auf Zeilenabstand, Schriftgröße, Rand, Zitierweise und Anforderungen an die Korrektheit der Sprache unterscheidet sich der Essay nicht von der Hausarbeit (siehe PDF „Vorgaben und Empfehlungen zur Anfertigung von Hausarbeiten“).
- **Bewertungskriterien:**
 - klare Gesamtstruktur des Textes
 - Positionierung, d.h. eigene Urteilsbildung und
 - deutliche Benennung der Argumente
 - korrekte Zitierweise
 - Näheres: siehe PDF „Vorgaben und Empfehlungen zur Anfertigung von Hausarbeiten“, S. 20

Theologie: Beschreibung der Textstruktur

- **Lernziele:** Sie können
 - Aussagen am Text belegen.
 - Einzelbeobachtungen zu einer Gesamtaussage synthetisieren.
 - vom Text auf darin liegende Strukturen abstrahieren.
- **Szenario:** Ein Kommilitone, der noch kein exegetisches Proseminar besucht hat, fragt Sie zwischen zwei Vorlesungen unvermittelt, warum Bibeltexte nicht einfach in einem Satz sagen würden, was sie sagen wollen, sondern immer so verwirrend geschrieben seien und den Eindruck erweckten, dass sie einfach Informationen aneinanderreihen. Etwas irritiert über diese radikale Kritik schreiben Sie Ihrem Kommilitonen später eine ausführliche Antwort, in der Sie an Ihrem Bibeltext zeigen, wie er strukturiert ist und welche Funktion die einzelnen Abschnitte haben.
- **Aufgabe:** Beschreiben Sie in 5000–7000 Zeichen (inklusive Leerzeichen) die Struktur Ihres Textes auf Basis Ihrer bisherigen Analyse. Orientieren Sie sich dabei vor allem an der Gliederung, die Sie zu Ihrem Text erstellt haben, und beschreiben Sie zuerst die groben Strukturen, bevor Sie in die Feinheiten gehen. Welche Teile hat der Text? Welche Funktion übernehmen die Teile füreinander und für den Gesamttext? Wie wirkt der Text durch diese Strukturen? Hebt die Struktur Teile des Textes als besonders wichtig hervor? Gibt es Strukturelemente (Zeiten, Personen, Orte etc.) die für den Text besonders von Bedeutung sind?
 - Achten Sie dabei darauf, den Text nicht nachzuerzählen und keine Inhaltsangabe zu schreiben.
 - Belegen Sie Ihre Aussagen mit Verweisen auf konkrete Textstellen.
- **Abgabe:** Geben Sie den Text bis zur nächsten Sitzung digital im Abgabesystem im Reader ab.
- **Formalia:** Times New Roman, 12pt, Zeilenabstand 1,5 Zeilen, Blocksatz; .doc, .docx oder .odt.
- **Auswertung:** Peer-Review in der nächsten Seminarsitzung
- **Bewertungskriterien**
 - Beleg von Behauptungen
 - nachvollziehbare und schlüssige Argumentation
 - strukturierte Darstellung (knappe Hinführung, argumentativer Hauptteil, Ergebnis)
 - Unterscheidung zwischen Inhalten und Strukturmerkmalen

Literatur:

- Anderson, Paul et al.: „The Contributions of Writing to Learning and Development: Results from a Large-Scale Multi-institutional Study“, *Research in the Teaching of English* 50/2 (2015), 199-235.
- Bean, John C.: *Engaging Ideas*. 2nd ed. San Francisco: Jossey-Bass 2011, 87-119, 147-160.
- Beaufort, Anne: *College Writing and Beyond: A New Framework for University Writing Instruction*. Logan UT 2007.
- Bräuer, Gerd/Schindler, Kirsten: „Teil I - Schreibarrangements entwickeln. Authentische Schreibaufgaben – ein Konzept“, in: Dies. (Hg.): *Schreibarrangements für Schule, Hochschule, Beruf*. Freiburg i. Br.: Fillibach 2011, 11-63.
- Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung: *Studienqualitätsmonitore der Jahre 2012, 2013, 2014, 2015*. <http://www.dzhw.eu/bereiche/ab21/sqm/berichte>.
- Dittmann, Jürgen et al.: „Schreibprobleme im Studium - Eine empirische Untersuchung“, in: Ehlich, Konrad/Steets, Angelika (Hg.): *Wissenschaftlich schreiben - lehren und lernen*. Berlin 2003, 155–185.
- Gottschalk, Katherine/Hjortshoj, Keith: *The Elements of Teaching Writing*. Boston; New York: Bedford 2004, 29-46.
- Kellogg, Ronald T.: „Schreibkompetenzen schulen. Eine Perspektive der kognitiven Entwicklungspsychologie“, in: Dreyfürst, Stephanie/Sennewald, Nadja (Hg.): *Schreiben. Grundlagentexte zu Theorie, Didaktik und Beratung*. Opladen, Toronto 2014, 127-152.
- Sennewald, Nadja/Mandalka, Nicole: „Akademisches Schreiben von Studierenden. Die Bielefelder Erhebung zur Selbsteinschätzung der Schreibkompetenzen“. In: Preußner, Ulrike/Sennewald, Nadja (Hg.): *Literale Kompetenzentwicklung an der Hochschule*. Frankfurt/M. 2012, 143-166.
- Sommers, Nancy/Saltz, Laura: „The Novice as Expert. Writing in the Freshman Year“, *College Composition and Communication* 56/1 (2004), 124–149.

Konzept der Handreichung: Schreibzentrum der Goethe-Universität Frankfurt a. M.